

**Engagement nach dem Freiwilligendienst:
FAIRWANDLER-Preis zum zweiten Mal verliehen
Aktuelle Entwicklungen des Awards und die Preisträger
und Preisträgerinnen 2018**

Zum zweiten Mal wurde in diesem Jahr der „FAIRWANDLER-Preis für entwicklungspolitisch engagierte junge Menschen“ verliehen. Der Preis, den die Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie (KKS) ins Leben gerufen hat, richtet sich an ehemalige Freiwillige und andere junge Menschen, die Erfahrungen im Globalen Süden gesammelt haben.



Voluntaris ist Medienpartnerin des FAIRWANDLER-Preises. In diesem Jahr vertrat Herausgeberin Sonja Richter das *Voluntaris*-Team in der FAIRWANDLER-Jury.¹ Weitere Kooperationspartner sind Brot für die Welt, die Schmitz-Stiftungen, IFOK GmbH und der Deutsche Engagementpreis. Die Schirmherrschaft des Preises trägt das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

In dieser Dokumentation berichtet zunächst die Projektverantwortliche Stephanie Himmel von der Karl Kübel Stiftung über die zweite Preisvergabe und weitere Planungen. Im Anschluss stellen sich die vier Gewinnerprojekte des Jahres 2018 vor und erläutern, warum ihr Engagement so eng mit ihrem Freiwilligendienst zusammenhängt.

Das *Voluntaris*-Herausgeberteam

1. Globalisierung gerechter gestalten: Die zweite FAIRWANDLER-Verleihung und ein Ausblick auf die nächste²

Die zweite Verleihung des FAIRWANDLER-Preises fand am Welttag der sozialen Gerechtigkeit (20. Februar) statt. Die vier ausgezeichneten Initiativen von Rückkehrenden zeigten eindrucksvoll, wie Auslandserfahrungen junge Menschen für

1 Die Verleihung fand am 20. Februar 2018 in Frankfurt am Main statt.

2 Für einen Überblick über Entstehung, Idee und Konzept des Preises siehe: Himmel, Stephanie u.a. (2017): Engagement nach dem Freiwilligendienst: Der FAIRWANDLER-Preis für entwicklungspolitisch engagierte junge Menschen. Das Konzept und die Preisträgerinnen und Preisträger 2016, in: *Voluntaris – Zeitschrift für Freiwilligendienste*, 5. Jg., Heft 1, S. 117-125.

weltweite Ungerechtigkeiten sensibilisieren und zum Impuls für ein entwicklungspolitisches Engagement in Deutschland werden können. Die FAIRWANDLER-Jury („Wertschätzungsgremium“) hatte diesmal 14 ehrenamtliche Initiativen für den Preis nominiert. Wie die meisten Projekte ehemaliger Freiwilliger waren sie aus dem Impuls heraus entstanden, Globalisierung im eigenen Handlungsumfeld gerechter zu gestalten. Einen wirkungsvollen Hebel für gesellschaftliche Veränderung sehen die Rückkehrenden dabei vor allem in sozialunternehmerischen Ideen. Aus diesem Bereich waren fünf Projekte für den Preis nominiert. Andere engagieren sich in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit oder bauen in journalistischen Formaten Brücken in verschiedene Länder des Globalen Südens. Allen gemeinsam ist, dass sie globale Problemstellungen anschaulich nahebringen und im Lebensalltag (be)greifbar machen.

Der Preis umfasst neben der finanziellen Förderung (2.500 Euro in jeder Kategorie) die Einladung aller nominierten Teams zu einem Vernetzungsworkshop. An der zweitägigen Veranstaltung im Vorfeld der Preisverleihung nahmen diesmal 25 Nominierte aus ganz Deutschland teil, die durch 13 ehrenamtliche FAIRWANDLER-Patinnen und -Paten aus unterschiedlichen Bereichen unterstützt wurden. Das Feedback des vorangegangenen Nominierten-Jahrgangs hatte bestätigt, dass gerade der Austausch untereinander einen besonders großen Mehrwert für die jungen Erwachsenen darstellt. Die gegenseitige Unterstützung, das Lernen voneinander und das Teilen von Kontakten setzt vielfältige Synergien in den Projekten frei. So soll der Vernetzung auch weiterhin ein großer Raum gegeben werden.

Die nächste Bewerbungsphase für den FAIRWANDLER-Preis läuft von Juni bis August 2018. Interessierte Rückkehrende, Entsendeorganisationen, Vereine und Gruppen können sich dazu auf www.fairwandler-preis.org informieren.

Die Karl Kübel Stiftung möchte das Preiskonzept auch künftig im Austausch mit anderen weiterentwickeln und neue Unterstützer für das FAIRWANDLER-Netzwerk gewinnen. Interesse, Feedback und Anregungen aus der *Voluntaris*-Leserschaft sind daher sehr willkommen!

Stephanie Himmel

Karl Kübel Stiftung
s.himmel@kkstiftung.de
www.fairwandler-preis.org

2. Die Gewinnerprojekte 2018 stellen sich vor

Im Jahr 2018 wurden vier Teams mit dem FAIRWANDLER-Preis ausgezeichnet. Um der thematischen Vielfalt und Mehrdimensionalität der eingereichten Projekte Rechnung zu tragen, wurden vier offene Kategorien entwickelt, in denen jeweils ein Preis vergeben wurde: (1) FAIRbinden! – Ideen und Möglichkeiten

weltweit teilen, (2) FAIRMitteln! – Mit Perspektivwechsel gegen Vorurteile, (3) FAIRhandeln! – Sozialunternehmerische Initiativen, (4) FAIRwerten! – Bewusste Nutzung von Ressourcen. Alle vier ausgezeichneten Projekte sind von ehemaligen Freiwilligen initiiert worden. Wir haben die Gewinner-Teams auch in diesem Jahr wieder gebeten, für *Voluntaris* ihr Projekt vorzustellen und zu erzählen, in welcher Weise ihr Freiwilligendienst sie zum Projekt und Engagement motiviert hat.

2.1 GlobalMatch – Sharing Opportunities (Kategorie: FAIRbinden!)

Die Vision von GlobalMatch ist, dass Menschen aus der ganzen Welt gleichermaßen Verantwortung für eine nachhaltige Zukunft übernehmen und damit globale Herausforderungen in Zusammenarbeit lösen. Deshalb verbinden wir Studenten und Berufseinsteiger aus dem Globalen Süden und dem Globalen Norden. In einem Zweierteam lernen sie die jeweils andere Kultur kennen, reflektieren über die 17 nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen in ihrem lokalen Kontext und starten ein gemeinsames Projekt. Dafür bieten wir eine Plattform, die Interessierte in aller Welt miteinander verbindet. Als einziges Prinzip gilt, dass der Austausch auf Augenhöhe stattfindet.

Unser Team besteht aus circa 20 Mitarbeitern, verteilt um den ganzen Erdball. Viele haben durch Freiwilligendienste die Erfahrung gemacht, dass Entwicklung und Verbesserung nur durch gemeinsames Anpacken aller Seiten und ohne Hierarchiestrukturen zwischen Freiwilligen und den Schaffenden vor Ort stattfinden kann. Als Freiwilliger wird und hat man vorverurteilt – dem können wir entgegenstehen. Die Befangenheiten, die zu solchen postkolonialen Machtgefällen oder gegenseitigen Antipathien führen, können schon vor der Zusammenarbeit abgeschafft werden, indem noch vor Abreise Kontakte in das Gastland aufgebaut werden. Zudem fallen nach einem erfolgreich absolvierten Freiwilligendienst die Teilnehmer oft in alte Muster und das gewohnte Umfeld zurück. Eine unterstützte Partnerschaft mit einer gemeinsamen Vision hilft dabei, den internationalen Kontakt aufrechtzuerhalten und neu Erlerntes weiterzuentwickeln.

Unser Fokus richtet sich auf engagierte *Changemaker* des Globalen Nordens und Südens, die mit Energie und Motivation anpacken. Erste Anlaufstelle sind darum Entsendeorganisationen von Freiwilligendienstlern. Sie können durch GlobalMatch ihre Teilnehmer besser auf die Herausforderungen des Dienstes vorbereiten, während es den Freiwilligen ermöglicht wird, ihre gesammelten Fähigkeiten auch nach abgeschlossenem Auslandsaufenthalt in neue Projekten einfließen zu lassen. Hierzu wird der Prozess des Kennenlernens der nach Interesse „gematchten“ Tandems mit einem professionellen, zehnstündigen Programm begleitet. Die Tandempartner kommen sich so auf persönlicher wie kultureller Ebene näher, um zusammen ein Projekt ihrer Wahl zu starten. Damit dies so einfach wie möglich

gestaltet wird, kümmern wir uns nicht nur um Inhalte, sondern auch um alle Vorbereitungen des Matchings sowie die technischen Mittel. Der Austausch findet auf unserer Online-Plattform statt, wo die Teilnehmer ihren Tandempartner treffen können. Dies geschieht nicht über die sozialen Medien, sondern in virtuellen Konferenzräumen durch Chat-Funktionen und Videotools.

Das Programm startet mit persönlicher Interaktion; auch Fragen nach Lieblingsessen oder kleine Aufgaben gehören dazu. Mithilfe von interkulturellen Trainingseinheiten wird das Tandem langsam an die Projektentwicklung herangeführt. Innerhalb von wenigen Wochen lernen sich so zwei fremde Menschen aus unterschiedlichen Weltregionen und mit verschiedenen Hintergründen kennen. Mit dieser Taktik haben wir seit 2016 erfolgreich ca. 100 Interessierte aus elf verschiedenen Ländern verbunden und Projekte wie das gemeinsame Publizieren selbstgeschriebener Gedichte oder den Austausch von wissenschaftlichen Erkenntnissen aus der Krebsforschung begleitet.

Der FAIRWANDLER-Preis bestätigt, dass unsere Vision Resonanz erzeugt und Potenzial hat. Dies motiviert uns weiter, unsere Plattform zu optimieren und Partnerschaften mit Entsendeorganisationen aufzubauen – denn nur mit vereinten Kräften können wir fairändern.

Marilene Langemann, PR

Joanna Möst, PR

info@globalmatch.me

www.globalmatch.me/what-is-globalmatch/

2.2 BUNDjugend NRW – Multi-Schulung Flucht (Kategorie: FAIRmitteln!)

Die Multi-Schulung Flucht qualifiziert junge geflüchtete und nicht-geflüchtete Menschen in sechsmonatigen Fortbildungen zu Trainer*innen politischer Bildung. In einem intensiven Lern- und Gemeinschaftsprozess erlangen die Teilnehmer*innen ein multiperspektivisches und tiefgreifendes Verständnis der Fluchtproblematik und globaler Zusammenhänge. Um Empathie und eine gemeinsame Lernkultur zu fördern, starten die auf etwa 20 Teilnehmer*innen ausgelegten Schulungen mit einem Modul zu Gewaltfreier Kommunikation. Darauf folgen Module zu Antirassismus & *Empowerment*, Asylpolitik und -recht, Fluchtursachen und globalen Zusammenhängen, Methoden politischer Bildungsarbeit sowie zur Konzeption und Durchführung eigener Workshops.

Die Multiplikator*innen werden im Anschluss an die Schulung darin unterstützt, in diversen Teams interaktive Projektstage an Schulen sowie öffentliche Workshops durchzuführen. Während im medialen Diskurs ebenso wie im gewöhnlichen Schulunterricht oft nur über geflüchtete Menschen gesprochen wird, übernehmen

sie damit bei der Multi-Schulung Flucht proaktiv die Leitungsrolle und organisieren selber Bildungsveranstaltungen. Statt also wie häufig Objekte von Diskussionen zu sein, moderieren sie diese und erfahren Selbstwirksamkeit, gesellschaftliche Anerkennung und Teilhabe. Gleichzeitig sind sie Teil eines großen Netzwerks und Jugendverbands, in dem sie sich zum Beispiel über Rassismuserfahrungen austauschen, gegenseitig *empowern* und langfristig engagieren können.

In meinem Freiwilligendienst in Indien bekam ich erstmals ein Gefühl für die tatsächlichen Probleme auf der Welt und merkte, wie privilegiert und behütet mein Leben und das vieler Menschen in Deutschland ist. Deshalb habe ich danach in Deutschland angefangen, Projektstage an Schulen zu Themen wie Konsum, Flucht und Klima zu organisieren. Ich war davon überzeugt, dass sich in den Strukturen und im Denken des Globalen Nordens etwas verändern muss, um Ungleichheiten und Umweltzerstörung zu verringern. Als ich mich immer mehr mit Themen wie Antirassismus und kritischem Weißsein beschäftigte, fand ich es mit der Zeit komisch, als weißer Junge mit deutschem Pass Workshops zu Flucht und Migration zu leiten. Als ich später vergeblich im Internet nach didaktisch und methodisch qualifizierten Bildungsreferent*innen mit Fluchtgeschichte suchte, entstand die Idee zur Multi-Schulung Flucht – mit dem Ziel, die deutsche Bildungslandschaft zu verändern und dafür zu sorgen, dass nicht hauptsächlich Menschen über Rassismus und Flucht referieren, die selbst nicht davon betroffen sind.

In den beiden Schulungen 2016 und 2017 sind etwa 40 Menschen zu Multiplikator*innen ausgebildet worden, die bei Projekttagen und in Workshops über tausend Schüler*innen erreicht haben. Vor allem sind tiefe Freundschaften und ein engagiertes Netzwerk entstanden, das sich durch regelmäßige Vernetzungstreffen, Weiterbildungen und gemeinsame Aktionen weiterentwickelt. 2018 finden erstmals zwei Schulungen in einem Jahr statt. Durch den FAIRWANDLER-Preis haben wir neue Ideen bekommen, wie wir unsere Arbeit in Zukunft finanzieren können, da die Fördersituation ab 2019 zurzeit noch ungewiss ist.

Felix Popescu, Projektinitiator

felix.popescu@bundjugend-nrw.de

www.bundjugend-nrw.de/multi-schulung-flucht

2.3 KAURI (Kategorie: FAIRhandeln!)

KAURI – „der Online-Marktplatz für einen fairen Start in Euer Zusammensein“ stärkt seit 2016 das Rohstoffbewusstsein in der Gesellschaft und arbeitet an einem Marktplatz für nachhaltiger schaffende Schmuckdesigner*innen. Langfristig ist das Ziel, Eheringe – also Schmuckstücke mit besonders hoher Symbolkraft – aus alternativen Materialien zu etablieren und dadurch Aufmerksamkeit für faire und

nachhaltige Alternativen zu konfliktbelasteten Edelmetallen zu schaffen. Unsere erste Kollektion werden Ringe aus Sand.

In unserer Kommunikation sensibilisieren wir für den Wert und die Wertschätzung von Rohstoffen, z. B. durch Informationsarbeit über die Nachhaltigkeit von Materialien und *Urban Mining*, ein Konzept, das die Stadt als riesige Rohstoffmine versteht. Wir wollen die Schmuckbranche fair gestalten. Unsere Ringe setzen ein Zeichen für ein global faires Miteinander.

Ich, Tina, bin die Initiatorin von KAURI. Während des Studiums in den Jahren 2013/14 war ich sieben Monate in Peru, wo ich am ehrenamtlichen Dokumentarprojekt „Wächter des Wassers“ mitwirkte. Die daraus entstandene Webdokumentation macht auf die Situation der Menschen in der Andenregion Cajamarca aufmerksam, die neben der größten Goldmine Amerikas wohnen und die Leidtragenden eines ausbeuterischen Rohstoffabbaus sind. Ich habe mit den vom Goldabbau Betroffenen zusammengelebt und die Umwelt- und Menschenrechtsverletzungen erlebt, denen sie ausgesetzt sind.

Zurück in Deutschland, beschäftigten mich diese Erfahrungen weiterhin und motivierten mich dazu, in meiner Bachelorarbeit Deutschlands Rolle in Rohstoffkonflikten am Beispiel von Peru zu untersuchen. Durch den Aufenthalt in Peru und die wissenschaftliche Auseinandersetzung hat es bei mir „klick“ gemacht. Ich habe verstanden, dass nicht alle Mitbürger*innen die Möglichkeit haben, sich so intensiv mit diesen Themen auseinander zu setzen wie ich. Dennoch braucht es Impulse – und je emotionaler desto besser. Der Hochzeitsring ist solch eine emotionale Impulsmöglichkeit mit großer Reichweite. Mittlerweile sind wir zu dritt, Jasmina, Jule und ich. Mit KAURI zeigen wir, inwiefern Käufer*innen und Menschen, die an der Wertschöpfungskette noch vor den Designer*innen tätig werden, sowie Landschaften in Schwellen- und Entwicklungsländern miteinander verbunden sind.

Beim FAIRWANDLER-Preis haben wir Menschen gefunden, mit denen wir über unsere Idee sprechen und unsere Vision teilen können: Wir wollen die Schmuckbranche auf den Kopf stellen und dazu beitragen, dass in 30 Jahren höchstens noch Fairtrade-Gold nachgefragt wird und somit ausschließlich Fairtrade-Bergbau betrieben wird. KAURI gibt einen Anstoß zum Umdenken in erster Linie gegenüber den Schmuckmetallen Gold und Silber, im besten Falle aber auch gegenüber anderen Rohstoffen, die uns täglich umgeben. Wir möchten so einen Beitrag zur inter- und intragenerationalen Gerechtigkeit leisten – also einerseits der Gerechtigkeit zwischen Gesellschaften, die in rohstoffreichen Ländern leben und die Konsequenzen des Bergbaus erleiden, und Gesellschaften, deren Nachfrage den Bergbau antreibt. Andererseits geht es uns um Gerechtigkeit zwischen Altersgenerationen, also den Menschen, die in der Gegenwart leben und jenen, die

erst noch geboren werden. Wir machen die Konsument*innen darauf aufmerksam, dass jede Kaufentscheidung Einfluss auf nachfolgende Generationen hat.

Tina Boes, Firmenorganisation und Netzwerken
Jasmina Brinke, Gestaltung und Website
Jule Bols, Materialien und nachhaltige Produktion
info@kauri-ringe.de
www.kauri-ringe.de

2.4 RESTLOS GLÜCKLICH e.V. (Kategorie: FAIRwerten!)

Unser Verein RESTLOS GLÜCKLICH aus Berlin setzt sich für mehr Wertschätzung von Lebensmitteln ein. Allein in Deutschland werden jährlich 18 Millionen Tonnen Lebensmittel weggeworfen. Würde man die alle in LKWs laden, ergäbe das eine Karawane von Berlin bis nach Kapstadt. Das ist uns viel zu viel! Um das zu ändern, möchten wir Menschen für den Wert von Lebensmitteln sensibilisieren, so dass sie bewusster mit ihrer Nahrung umgehen und mehr verwerten. Deshalb organisieren wir Dinner-Events, Caterings und Bildungsworkshops für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Dabei kochen wir spannende Gerichte aus überschüssigen Lebensmitteln, die wir von unseren Partnern aus der Bio-Branche erhalten. Dabei handelt es sich z.B. um krummes Gemüse oder Obst mit kleinen Dellen. Bei uns können Menschen selbst erleben, wie wertvoll diese Ressourcen sind. Wir zeigen dabei, wie viel Freude nachhaltiger Umgang mit Lebensmitteln bereitet.

Durch meinen Auslandsaufenthalt in Laos habe ich einen natürlicheren Kontakt zu Lebensmitteln bekommen. Denn dort ist es nicht selbstverständlich, dass man mal eben in den Supermarkt gehen kann, um perfekt geformtes Gemüse einzukaufen – so viel, dass man es dann im Kühlschrank vergisst. Ich habe eine viel größere Wertschätzung für Lebensmittel erfahren und auch gesehen, dass die meisten Menschen mehr Aufwand betreiben müssen, um überhaupt essen zu können. Ich konnte erleben, wo die Nahrung herkommt und wie viele Ressourcen und wie viel Arbeit notwendig sind, bevor sie gegessen werden kann.

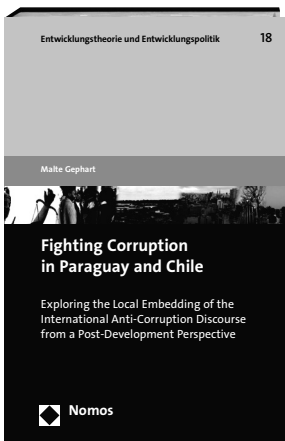
Der FAIRWANDLER-Preis und insbesondere der Workshop sowie die Vernetzung mit so vielen engagierten Menschen waren sehr inspirierend und haben mich darin bestätigt, dass wir mit unserem Projekt auf dem richtigen Weg sind. Es war auch eine gute Möglichkeit, mal innezuhalten und zu reflektieren.

In Zukunft stehen viele tolle Bildungsprojekte mit unterschiedlichen Kooperationspartnern an. Eines davon ist das School Lunch Projekt, bei dem wir Grundschulkindern den Wert unserer Nahrung vermitteln und mit ihnen aus geretteten Lebensmitteln ein leckeres und gesundes Essen kochen. Hinter unserem Vereinsgedanken steht ein starker Bildungsaspekt. Wir möchten weitergeben, wie sich

jeder von uns im Alltag durch seine Handlungen und durch veränderte Gewohnheiten für einen verantwortlicheren Umgang mit unserer Nahrung einsetzen kann. Kinder und Jugendliche tragen ihr neugelerntes Wissen nach Hause, teilen es mit Freunden und äußern ihre Wünsche möglicherweise in ihrer Familie oder in der Schulkantine. Viele Menschen scheinen überrascht von der Dimension der Lebensmittelverschwendung. Gleichzeitig sind sie an der Thematik interessiert, was zeigt, wie viel wir in diesem Bereich an Bewusstsein schaffen können.

Christine Lutz, 2. Vorsitzende, Bildung und Grafik
christine@restlos-gluecklich.berlin

Julia Rißel, Kommunikation
julia@restlos-gluecklich.berlin
www.restlos-gluecklich.berlin



Fighting Corruption in Paraguay and Chile



Exploring the Local Embedding of the International Anti-Corruption Discourse from a Post-Development Perspective

Von Dr. Malte Gephart

2017, 168 S., brosch., 36,- €

ISBN 978-3-8487-2957-9

eISBN 978-3-8452-7349-5

(Entwicklungstheorie und
Entwicklungspolitik, Bd. 18)

nomos-shop.de/26977

Das Buch untersucht Anti-Korruptionsdiskurse in Paraguay und Chile und zeigt überzeugend, dass Korruption kein neutrales Konzept ist. Lokale Aneignungen des internationalen Anti-Korruptionsdiskurses werden auf lokaler Ebene für konkurrierende politische Ziele eingesetzt.



Unser Wissenschaftsprogramm ist auch online verfügbar unter:
www.nomos-elibrary.de

Portofreie Buch-Bestellungen unter www.nomos-shop.de

Alle Preise inkl. Mehrwertsteuer



Nomos